

Bericht Wanderfahrt Hamburger Gewässer von Freitag 22.07 bis Sonntag 24.07.22

Teilnehmer waren: Christian, Dietrich, Heinz, Ewald und Klaus Gratz (Curly).

Christian hatte sich freundlicherweise bereit erklärt mit seinem Auto Dietrich, Heinz (Hameln) und Ewald (Bad Münder) abzuholen und zu Curly nach Isernhaven zu fahren, wo es dann mit dessen Bully nach Hamburg weiterging.

Es wurden während der Fahrt in angenehmer Atmosphäre anregende Gespräche geführt. So konnten wir die zu erwartenden und auch eingetreten zeitlichen Verzögerungen durch einige Staus gut überbrücken.

Wir kamen relativ pünktlich gegen 18:30 Uhr im Hotel Engel in Hamburg an, wo wir unsere Zimmer bezogen und einen Tisch in einer hinteren ruhigen Ecke für unser Abendessen zugewiesen bekamen. An der Speisekarte gab es nichts auszusetzen, und eine freundliche und humorvolle Bedienung sorgte nicht nur für eine zügige Essensaufgabe, sondern auch für eine ebenso zügige Auffrischung unseres Elektrolytenhaushaltes. Maßgeblich war es Ewald zu verdanken, das Eis gebrochen zu haben. Der weitere Abend verlief beim genüßlichen Essen und Trinken, wobei vielfältige persönliche, sportliche, gesellschaftspolitische und aktuelle Themen zu einem regen Meinungs austausch führten.

Am Samstag trafen wir uns gegen 8:30 Uhr zum Frühstück und wurden gegen halb zehn von Klaus mit seinem Bully zum nicht ganz nahe gelegenen **Ruderclub Bergedorf** gefahren, wo wir dann gegen 11:15 Uhr unseren D-Vierer zu Wasser ließen.

Wir ruderten die kaum Strömung aufweisende **Dove-Elbe** (Dov = niederdeutsch:taub) hinunter, durch idyllische natürliche Ufer, mit schönen Grundstücken und Häusern am Wasser. Eine große Entenpopulation fühlte sich offensichtlich hier sehr wohl, worauf auch die deutlichen Reviermarkierungen hindeuteten, auch an einigen potentiellen Rast- und Anlegestellen. Weiter ging vorbei an einem großen Wasserpark und einer 2.000 Meter langen Ruder- und Kanu-Regattstrecke, dem Olympiastützpunkt des Allermöher Regattazentrums.

Kurz nachdem wir die **Tatenberger Schleuse** genutzt hatten, ruderten wir in die **Norderelbe** ein. Bei Gegenwind und einigem Seegang und der ein oder anderen Welle durch vorbeifahrende Schnellboote schafften wir es unbeschadet in den **Oberhafenkanal**. Weiter durch den **Zollkanal** meisterten wir bei einer kleinen Pause im **Sportboothafen** die kleinen Herausforderungen beim Ein- und Aussteigen, um uns kurz die Beine zu vertreten. Vom **Alsterfleet** ruderten wir in die **Kleine Alster**. Allerdings hatten wir an den Schleusen (**Schaartorschleuse** und **Rathausschleuse**) einige Wartezeiten, die uns reichlich Zeit kosteten. Bei einer kurzen Rast ging unglücklicherweise ein hölzerner Stützholm beim Steuermannsitz kaputt, den wir (Christian) am nächsten morgen provisorisch reparierten.

Wir durchquerten die **Binnen- und Außenalster** mit deren beeindruckendem Panorama. Sitzwechsel mit dem Steuermann sorgten auch für eine einigermaßen ausgeglichene Belastung.

Über die **Außenalster** näherten wir uns dann der letzten Etappe, der **Alster**.

Das Uferpanorama der Alster entschädigte für viel Mühe durch Gegenwind, Wellengang und Wartezeiten. Aufgrund der fortgeschrittenen Tageszeit hatte sich das Wasser gefüllt mit zahlreichen Wassersportlern: Ruderern, Paddlern, Kanuten, Stand-Up Paddlern und vereinzelt Schwimmern etc., was ein unfallfreies Durchkommen zur Herausforderung machte, zumal einige der Stand-Up-Paddler nicht den Eindruck vermittelten, ihr Fahrzeug zu beherrschen.

Beim **Ruderverein Teichwiesen** angekommen, entschlossen wir uns, es für heute gut sein zu lassen und die geplanten letzten Kilometer hin und zurück zur **Fuhlsbütteler Schleuse** auf den kommenden Tag zu verschieben, da wir auch noch die Rückfahrt zum Hotel organisieren mußten. Der Empfang durch dortige RuderkollegInnen war herzlich und ihre Hilfe beim Sichern des Bootes für die Nacht nahmen wir gerne an.

Bei der Rückfahrt zum Hotel mit dem Bus stach eine nicht konsequente Umsetzung der Maskenpflicht bei einigen Fahrgästen ins Auge.

Im Hotel erhielten wir wieder unseren schönen ruhigen Eckplatz mit derselben netten Bedienung. Erschöpft, aber zufrieden resümierten wir den Tag etc. und stellten fest, dass unser „Brückenlied“ wohl lange nicht mehr so gut, so volltönend und stimmig in Tonlage und beim Einsatz gesungen worden war! Der restliche Abend verlief mit angenehm anregender Unterhaltung sehr kurzweilig.

Am nächsten Tag, Sonntag 24.07.22 trafen wir uns schon um 08:00 Uhr zum Frühstück und nahmen eine Stunde später zwei Taxis, um zurück zu unserem Boot beim Ruderverein Teichwiesen zu kommen.

Wir holten nun die Strecke zur **Fuhlsbütteler Schleuse** und zurück nach, ein sehr sehenswertes Uferpanorama, welches ein weiteres i-Tüpfelchen unserer Fahrt war!

Nach Durchqueren der Außen- und Binnenalster hatten wir bei der **Rathausschleuse** einen längeren Aufenthalt von mehr als einer Dreiviertelstunde, weil die Schleuse nicht geöffnet wurde. Die Wartezeit wurde allerdings angenehm verkürzt durch einen netten Plausch mit einer Kanufahrerin, die uns kurz Gesellschaft leistete und über ihre sportlichen Routinen berichtete und einer Touristin, die ebenso mutig wie sportlich kurz zu uns ins Boot stieg für ein Fotoshooting.

Der Schleusenwärter konnte nun keine große Dankbarkeit für seine Trödelei erwarten und bekam auch keine Verdienstmedaille von uns überreicht. Gleichwohl konnte wir für die weitere Rückfahrt noch die Unterstützung durch die Tide nutzen. Die bemerkenswerten Gebäudekomplexe von Elphi, Spiegel, ZDF etc. aus unserem kleinen Boot auf dem Wasser wirkten für mich sehr beeindruckend neben dem weiteren Augenschmaus, den wir passierten.

Die Rückfahrt über die Dove-Elbe verlief entspannt aber auch aufgrund der an diesem Tag deutlich höheren Temperaturen durchaus anstrengend und bei der Ankunft im Ruderclub Bergedorf schienen doch alle einigermaßen erschöpft.

Nach kurzem Ausruhen mit Dusche und einem kleinen Snack fuhr uns dann Klaus mit seinem Bully zurück zum Hotel, um unser restliches Gepäck abzuholen und mit geringen Verzögerungen durch Staus beim Verlassen von Hamburg nach Isernhagen zurück. Nochmals herzlichen Dank dafür, nach diesem anstrengenden Tag. Ebenso an Christian, der uns danach wieder in seinem Auto nach Hause fuhr.

Insgesamt sind wir an den beiden Tage 66 km gerudert.

Heinz Mertineit